

wenige kurze Perioden abgerechnet, in einem Geiste des Wohlwollens für unsere wissenschaftlichen Bestrebungen, welchem wir unsere dankbarste Anerkennung jederzeit getreulich bewahren werden. So wie Freiherrn von Thinnfeld, auf dessen Antrag die Gründung der Anstalt erfolgte, zollen wir diesen Dank insbesondere den k. k. Ministern Freiherrn v. Bach, Ritter v. Schmerling, Graf Belcredi und Graf Taaffe, die durch eingreifende Verfügungen den Bestand derselben sicherstellten und mit wahrer Theilnahme ihr Gedeihen förderten; nicht minder aber auch dem einsichtsvollen Referenten im Ministerium des Inneren k. k. Ministerialrath F. Ritter v. Erb, der durch die lange Reihe von Jahren mit vollstem Verständnisse für die Erfordernisse der Aufgaben ein wohlwollender Anwalt unserer Bitten und Wünsche war.

Mit voller Zuversicht aber wohl dürfen wir erwarten, im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht, welches in erster Linie berufen ist, die wissenschaftlichen Interessen im Reiche hoch zu halten und zu fördern, eine nicht geringere Theilnahme und Unterstützung zu finden als bisher, und vertrauensvoll erwarten wir von demselben eine günstige Regelung der Eingangs berührten Angelegenheiten, welche für den sicheren Bestand und das fernere Gedeihen der Anstalt von grösster Tragweite ist.

Mit tiefstem Schmerze gedenken wir auch heute wieder des herben Verlustes, den wir durch den Tod unseres trefflichen Freundes Dr. Urban Schlönbach erlitten. Obgleich noch zu den jüngsten Mitgliedern der Anstalt gehörend, hatte er doch durch unermüdelichen Fleiss und ungewöhnliche Begabung eine so hervorragende Stellung in der Wissenschaft errungen, dass ihm die ehrenvolle Ernennung zum Professor der Mineralogie und Geologie an dem deutschen polytechnischen Institute in Prag zu Theil ward. Um seine im vorigen Jahre begonnenen Arbeiten im Banate zu einem Abschluss zu bringen, hatte er sich nach Berszaszka begeben und ward dort in Folge einer Verkühlung nach übergrosser Anstrengung vom Tode ereilt. Nicht wir allein, die wir schon nur mit getheilten Gefühlen seine ehrenvolle Versetzung aus unserem Kreise weg in eine andere günstigere Stellung betrachtet hatten, die ganze wissenschaftliche Welt verliert an Schlönbach einen der bedeutendsten ihrer jüngeren Vorkämpfer.

Noch ein Mitglied der Anstalt, Herr Franz v. Vivenot, dem wir für thätige Theilnahme an unseren Arbeiten, und zwar namentlich für die Ordnung eines grossen Theiles der mineralogischen Sammlungen des Museums zum lebhaftesten Danke verpflichtet sind, trat aus dem Verbands derselben, indem er eine Stellung in dem Handlungshause Liebig & C. annahm.

Durch die Beförderung des Herrn Dr. Melchior Neumayr zum Hilfsgeologen und die Ernennung der Herren Dr. Emil Tietze aus Breslau und Julian Niedwecki zu Praktikanten, wurden die entstandenen Lücken im Personalstande wieder ausgefüllt.

Von den an die Anstalt von dem k. k. Ackerbau- und dem k. k. Finanzministerium einberufenen k. k. Montan-Ingenieuren ist schon zu Anfang des Sommers Herr Adolph Hampel als Bergbau-Adjunkt bei der Neuberg-Mariazeller Eisenwerksgesellschaft eingetreten. Herr Rudolph

Knapp, nachdem er noch eine Instructionsreise unternommen, und Herr Rudolph Heyd, nachdem er noch an den Sommeraufnahmen theilgenommen hatte, traten nach Vollendung ihrer Verwendungszeit als k. k. Berggeschworne wieder in die praktische Dienstleistung zurück.

Von den in meinem vorigen Jahresberichte erwähnten Volontären wurde Herr Dr. Felix Kreutz zum Professor der Mineralogie an der k. k. Universität zu Lemberg ernannt, Herr K. L. Griesbach schloss sich einer Untersuchungsreise nach Südafrika an, über deren Resultate er in der letzten Nummer unserer Verhandlungen bereits einen höchst anregenden Bericht veröffentlicht. Eine weitere Bearbeitung derselben gedenkt er in London, wo er sich gegenwärtig befindet, durchzuführen. Herr Julius Posewitz hat sich zur Vollendung seiner Studien an die k. Bergakademie in Berlin begeben. — Weiter haben einen grossen Theil des Jahres an unseren Arbeiten freiwillig theilgenommen die Herren Ferdinand Freiherr v. Beust und Herr Anton Koch, Mitglied des k. ungarischen geologischen Institutes.

Ein bedeutsamer Abschnitt in der Thätigkeit der Anstalt wurde durch den Umstand herbeigeführt, dass wir unsere Detailaufnahmen im Königreiche Ungarn im gegenwärtigen Jahre nicht weiter fortzusetzen in der Lage waren. Auch nach der Gründung der k. ungarischen geologischen Anstalt noch waren in den Jahren 1868 und 1869, mit Zustimmung des k. ungarischen Ministeriums, welches die Kosten für diesen Theil unserer Arbeiten bestritt, die Untersuchungen in den Karpathen im nordöstlichen Theile von Ungarn fortgesetzt worden. Mit dem gegenwärtigen Jahre jedoch fand sich das k. ungarische Ministerium veranlasst, die Mitwirkung unserer Anstalt bei den Aufnahmen in Ungarn nicht weiter in Anspruch zu nehmen und es bleibt somit der ungarischen Anstalt überlassen, die geologische Detailaufnahme des Landes zum Abschluss zu bringen. Von unserer Seite war nach Vollendung der Uebersichtsaufnahmen im Jahre 1863, die Detailaufnahme in dem zweifelsohne schwierigsten und complicirtesten Gebiete, den westlichen Karpathen, von den Umgebungen von Pressburg ostwärts zu gegen die Hernalinie begonnen worden. Schon im Jahre 1868 waren wir theilweise bis über die gedachte Linie vorgerückt und im Jahre 1869 wurde ein Theil der viel einfacher gebauten östlichen Karpathen, ostwärts bis an den Meridian Bereghszasz-Munkacs vollendet. Nach Süden reichen die von uns vollendeten Detailaufnahmen bis etwas über den Parallelkreis von Waitzen an der Donau hinaus, umfassen demnach auch die ganze nordöstliche Hälfte des ungarischen Mittelgebirges. Die Arbeiten der k. ungarischen Anstalt bewegten sich in den letzten drei Jahren, so viel uns aus gelegentlichen freundlichen Mittheilungen einzelner Mitglieder dieser Anstalt bekannt wurde, hauptsächlich in der südwestlichen Hälfte des ungarischen Mittelgebirges, dann im Zsilthale in Siebenbürgen. Von den Ergebnissen dieser Arbeiten scheint bisher noch nichts veröffentlicht worden zu sein; zu um so grösserem Danke fühle ich mich daher dem Director der Anstalt Herrn M. v. Hantken verpflichtet, der mir freundlichst die Aufnahme der Umgebungen von Ofen und Pest zur Benützung für die Uebersichtskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie zugänglich machte.